

Liebermann erzählt: „Als Paul Meyerheim hörte, ich wollte Maler werden, da sagte er mir: „Wat Maler woll'n Se werden, Bilder koofen soll'n Se.“

*

Es wird der Prozeß eines großen Künstlers besprochen, der sich gegen das Eigentum vergangen hatte.

Liebermann: „Ach wat, alle großen Leute sind anständige Menschen gewesen!“

Ich: „Wissen Sie, wo soviel Talent ist, da ist auch eine Entschuldigung für viele Fehler. Sie, Liebermann, haben nie davon Gebrauch gemacht.“

Liebermann: „Wat, ick! Ick hatte doch in meiner Jugend alle Laster!“

*

Liebermann in Gesellschaft: „Meine Frau verlangt von mir, ich soll zu Hause ein Schaf sein und in der Welt ein Löwe.“

Ein Gast: „Doch besser als umgekehrt.“

Prof. MAX LIEBERMANN über seine Stellung zum Judentum

1873 Berlin 7 Persicoplas, 15/3 25
an die jüdische Professoren Versammlung.
Sehr geehrtes Jhr,
wenn Sie mich in mich selbst in Betrachtung setzen, so ist
in der Hauptsache meine Stellung zum Judentum
Was mich meine Stellung zum Judentum betrifft
so bin ich dem Glauben, in dem ich geboren wurde, bis
jetzt treu geblieben.
„Ich bin geboren“ geht alle meine Anschauungen
von der Auffassung aus, die Spinoza's „Deus sive
Natura“ formulierte. Ich war, wie ich schon früher
ausgesprochen habe.
Der Ende der 70er Jahre des vorigen
Jahrhunderts einsetzende Antisemitismus
mußte meine Gefühle für das Judentum
außerordentlich stärken. Als Beleidigung
fasse ich es auf, wenn Andersgläubige
mich als Ausnahme unter meinen
Glaubensgenossen mit der vermeintlichen
Schmeichelei hinstellen: „Ja, wenn alle
Juden so dächten wie Sie“, worauf ich
die Antwort Berthold Auerbachs gebe:
„Nein, wenn alle Christen so dächten
wie ich“.

Ihr sehr ergebener
Dr. Max Liebermann

„Was meine Stellung zum Judentum betrifft, so bin ich dem Glauben, in dem ich geboren und erzogen bin, stets treu geblieben.“

„Zum sehen geboren“ gehen alle meine Vorstellungen von der Anschauung aus. Des Spinoza's „Deus sive Natura“ formuliert wohl am nächsten meine Weltanschauung.

Der Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts einsetzende Antisemitismus mußte meine Gefühle für das Judentum außerordentlich stärken. Als Beleidigung fasse ich es auf, wenn Andersgläubige mich als Ausnahme unter meinen Glaubensgenossen mit der vermeintlichen Schmeichelei hinstellen: „Ja, wenn alle Juden so dächten wie Sie“, worauf ich die Antwort Berthold Auerbachs gebe: „Nein, wenn alle Christen so dächten wie ich“.

Ihr sehr ergebener

Dr. Max Liebermann.“